

Pflege am Boden

»Geringe Wertschätzung und Anerkennung, niedrige Löhne, hohe Belastung, Fachkräftemangel sind nur einige Stichworte. Es droht ein Pflegenotstand in einer immer älter werdenden Gesellschaft. Ich beobachte mit großer Sorge die Entwicklung in der Pflege«, bemängelt die Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke kürzlich bei einem Gespräch mit Pflegekräften, pflegenden Angehörigen, Pflegediensten und ver.di-Vertretern. Sie rief auf, ein einheitliches Personalbemessungssystem einzuführen, um Pflegebedürftige adäquat versorgen zu können. In der Gesprächsrunde kamen bekannte Fakten auf den Tisch: Der Personalschlüssel ist zu knapp bemessen. Die Altenpflege und auch die Krankenhäuser stehen unter enormen Einsparungsdruck. Deshalb werden Fachkräfte häufig nur befristet eingestellt und so genannte pflegeferne Bereiche werden gleich ganz in Service- und Dienstleistungsgesellschaften ausgegliedert, um die Personalkosten zu senken. »Die Pflege braucht endlich die Anerkennung und Wertschätzung, die sie verdient«, so Müller-Gemmeke. »Und wir brauchen endlich einen neuen Pflegebegriff und den Abbau von unnötiger Bürokratie«. Die Würde des Menschen müsse an erster Stelle stehen, waren sich alle Gesprächspartner einig.